

Da schlackern einem die Ohren

Marietta Slomka wollte sich kurz vor 22.30 Uhr im ZDF „heute journal“ gerade von ihren Zuschauern verabschieden, da tauchte **Angela Merkel** als Zugabe auf und kündete ein 130-Milliarden-Hilfs- und Zukunftspaket an. An große Summen haben wir uns inzwischen gewöhnt. Nicht kleckern, sondern klotzen heißt die Devise. Die Milliarden fliegen durch das Land. Berlin hat beispielsweise fünf Milliarden Schulden in den letzten Jahren abgebaut, und, so **Michael Müller**, nach sechs Wochen Corona waren sie wieder da.

An dem Milliarden-Paket des Bundes ist vor allem die Gelassenheit des Finanzministers **Olaf Scholz** beachtlich. Nun neigt der Mann ohnehin nicht zu Gefühlsausbrüchen, seine Aussage aber, dass das alles nicht so dramatisch sei, weil man in den letzten Jahren gut gewirtschaftet und Rücklagen angespart habe, sich die Verschuldung also nicht besonders auswirke, lässt einem die Ohren schon schlackern. Ja, auch vor Respekt. Es scheint so zu sein, dass unsere Kassenwarte der letzten Jahre, **Wolfgang Schäuble** und **Olaf Scholz** einen guten Job gemacht haben. Oder doch nicht? Sind dringend benötigte Gelder für Vor-Corona-Konjunktur-Maßnahmen zurückgehalten worden, um etwas auf die Hohe Kante zu legen, fragt sich der einfache Bürger. War die viel beschworene Schwarze Null vielleicht gar keine Null, sondern ein Plus? Wir wissen es nicht. Ist im Augenblick auch egal, denn, wenn es so ist, wie Scholz sagt, kommen wir vielleicht besser als befürchtet aus der Krise. Wobei nicht vergessen werden darf, dass gegenwärtig die Arbeitslosenzahlen schneller als die Infektionszahlen steigen und bei den Insolvenzen sieht es nicht anders aus. Ohne Kurzarbeitergeld wäre alles noch viel schlimmer, was allerdings nur diejenigen beruhigen dürfte, die davon profitieren.

Was sich mir nicht erschließt, ist die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf 16 bzw. sieben auf fünf Prozent. Diese Maßnahme allein kostet rund 20 Milliarden Euro. Meine Befürchtung ist, dass diese Ersparnis beim Endverbraucher nicht ankommt. Die Lebensmittelpreise sind in den letzten Tagen ohnehin schon gestiegen. Wenn ich also etwas für einen Nettowert von 100 Euro einkaufe, müsste ich zwischen dem 1. Juli und 31. Dezember statt 119 nur 116 Euro bezahlen. Hilft mir das wirklich weiter? Ich habe keine Ahnung davon, was ein Auto kostet, weil ich nie eins hatte. Geben wir mal 30.000 Euro als Beispielsumme an. 19 Prozent sind 5.700 Euro, 16 Prozent 4.800 Euro. Ich spare also 900 Euro. Wäre das ein Konjunkturprogramm zum Erwerb eines Neuwagen? Warten wir also ab, was von dem vielen Geld bei uns ankommt. Den Schuldenschnitt für die Gemeinden wird es nicht geben, dafür aber dies und das. Ob das hilft, halte ich für fraglich.

Nach den Worten der Kanzlerin war das „heute journal“ dann beendet, auf Phoenix ging aber die Pressekonferenz weiter, und bei dieser hatte man spätabends noch viel Spaß. Neben **Angela Merkel** und **Olaf Scholz** saß natürlich der Vorsitzende der bayerischen Regional-Partei CSU und Star der Union, **Markus Söder**, am Tisch. Das sind wir gewohnt. Diesmal aber auch dabei der SPD-Vorsitzende **Norbert Walter-Borjans**, der nicht müde wurde, seine nicht anwesende Ko-Vorsitzende **Saskia Esken** mehrfach zu erwähnen, die auch tolle Vorschläge in die 21-stündigen Verhandlungen des Koalitionsausschusses eingebracht haben soll. Zusätzlich saß auch noch der SPD-Fraktionsvorsitzende **Rolf Mützenich** am endlos langen Tisch. Da durfte am anderen Ende der Tafel **Ralph Brinkhaus**, der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht fehlen. Apropos fehlen. Wo war die Noch-Vorsitzende **Annegret Kramp-Karrenbauer**? Man habe sich darauf verständigt, dass er, Brinkhaus, an der PK teilnehme. Die SPD war zu so einer personalsparenden Maßnahme nicht bereit. Ob die Abwesenheit von AKK zeige, dass das „Machtzentrum“ der Union in der Fraktion liege, wollte ein Journalist wissen. Darauf ging Brinkhaus gar nicht ein. Jedenfalls hatte jeder der Anwesenden reichlich Gelegenheit zu betonen, was der Bürger im Einzelnen seiner Partei zu verdanken hat. Ob sich das jemand merken kann? Söder jedenfalls reklamierte für sich den Vorschlag der Mehrwertsteuersenkung. Ich halte das für populistischen Unsinn und werde die Lebensmittelpreise jetzt noch genauer beobachten als zuvor.

Ed Koch